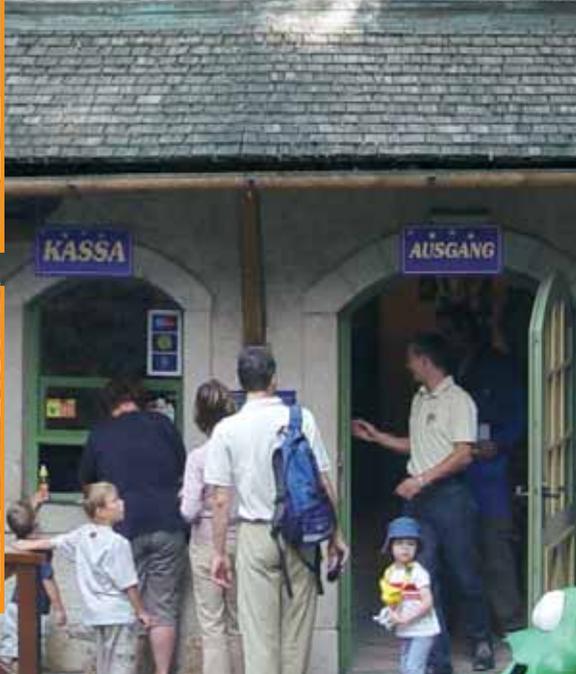


Grottenbahn

Zwergenreich
Märchenwelt



Pöstlingbergbahn Neu



Erlebniswelt Pöstlingberg

Die Pöstlingbergbahn

Steilste Adhäsionsbahn Europas



Seit 1898 beeindruckt die Bergbahn Gäste aus aller Welt mit ihrer idyllischen Streckenführung. Steigen Sie ein und genießen Sie die außergewöhnliche Fahrt auf den Linzer Hausberg - mit der neuen Bergbahn oder den Nostalgiewaggons, direkt ab Hauptplatz Linz. Am Ziel erwarten Sie ein eindrucksvoller Blick über die Stadt und die Grottenbahn.



www.poestlingbergbahn.at



www.grottenbahn.at

Die Grottenbahn

Zwergenreich und Märchenwelt
am Pöstlingberg



Einmal über den historischen Linzer Hauptplatz flanieren – ohne Autolärm, dafür mit Sternenhimmel: Das können Sie wohl nur in der Grottenbahn erleben. In den idyllischen Seitenstraßen erwarten Sie liebevoll gestaltete Märchendarstellungen. Doch zuvor entführt Sie unser Drachenzug Lenzibald in das aufregende Reich der Zwerge.

Das Pöstlingbergbahn-Museum

Für Nostalgiefans und Technik-Interessierte

In der ehemaligen Talstation der Bergbahn wurde ein Museum eingerichtet: mit historischen Ausstellungsstücken, einem kleinen Erlebniskino und einem nachgebauten Führerstand mit Fahrsimulator. Als besonderes Highlight erwartet Sie ein offener Sommerwagen aus dem Jahr 1898 und ein geschlossener historischer Waggon.



www.linzag.at/poestlingberg

LINZ LINIEN GmbH, Wiener Straße 151, 4021 Linz, Austria

Tel.: 0732 / 3400-7506, Fax: 0732 / 3400-7521, linien@linzag.at, www.linzag.at

Zur **Grottenbahn**



105 Jahre Grottenbahn

Erlebniswelt für
Groß und Klein!



Fotos: LINZ AG

AGLAS PRESSE

P.b.b. Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
Zulassungsnummer: GZ 02Z030042 M
32. Jahrgang, Folge 1/2011

Verlag und Medieninhaber:
Österreichisches Pressebüro
Gernot W. K. Aglas
Kollwitzstraße 5/EG
4060 Leonding
Telefon: 0732/60 60 05
aglas@oepb.at
www.oepb.at

Druck:
Druckerei Vysehrad
Nadrazni 230
CZ-381 01 Cesky Krumlov
Telefon: 00420 / 380 713 144
Fax: 00420 / 380 716 971
tiskarna@vysehrad.net
www.vysehrad.net

Besuchen Sie uns auch im Internet:

Unter www.oepb.at erfahren Sie mehr über unser Unternehmen und darüber hinaus aktuelle Buch-Rezensionen. Sollten Sie eine Agentur zur Erstellung von Festschriften oder Publikationen suchen, sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.





Zum Jubiläum!

In einem ehemaligen Befestigungsturm am Pöstlingberg eingerichtet, führt die Grottenbahn mittlerweile seit 105 Jahren durch eine bunt erleuchtete Märchenwelt. Der Drachenzug Lenzi bald dreht seine Runden und bringt die BesucherInnen in das Reich der Zwerge und Feen. Im Untergeschoß kann eine maßgetreue Nachbildung des Linzer Hauptplatzes um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert besichtigt werden und in den Seitengassen erfreuen Szenen bekannter Kindermärchen Alt und Jung.

Unmittelbar mit der Grottenbahn verbunden ist die Pöstlingbergbahn, denn mit ihr gelangt man in nur 20 Minuten zum Ausflugsziel auf den Linzer Hausberg. Mit der neuen Pöstlingbergbahn ist eine Direktverbindung bis zum Hauptplatz eingerichtet worden. Durch die Niederflurtechnik der neuen Wagen können BesucherInnen die Bahn bequem nutzen. Für Nostalgie-Fans werden auch Fahrten mit den revitalisierten alten Wagen angeboten.

Ein Ausflug auf den Pöstlingberg lohnt sich. Tauchen Sie ein in eine Welt der Fantasie, der Märchen und der Zwerge.

Franz Dobusch
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Der Pöstlingberg und die
Grottenbahn - seit je her eng
miteinander verbunden



Foto: LINZ AG



Foto: API/Magistrat Linz



Seit 105 Jahren gibt es nun die Grottenbahn. Nach wie vor gilt sie als ein beliebtes Ausflugsziel für Linzerinnen und Linzer, genauso wie als Fremdenverkehrsattraktion für Besucher aus aller Welt. Die geheimnisvolle Zwergen- und Märchenwelt befindet sich in einem der maxilianischen Befestigungstürme am Linzer Pöstlingberg, dem Turm II Beatrix. Obwohl moderne Technik auch in der Grottenbahn Einzug gehalten hat, wurde die zauberhafte Atmosphäre nicht beeinträchtigt. Licht- und Toneffekte beleben nun die Märchengruppen, der Drache schnaubt eindrucksvoll während er seine Runden dreht und das Hämmern der Zwerge im Bergwerk ist schon beim Abstieg in den Märchenkeller hörbar.

Ein besonderes Erlebnis ist die Fahrt auf den Pöstlingberg mit der Bergbahn. Seit diese erneuert wurde und bereits am Linzer Hauptplatz startet, beginnt das „Erlebnis Grottenbahn“ schon mitten in Linz.

Die Grottenbahn mit ihrem besonderen Flair ist auch ein Geheimitipp für Veranstaltungen. Sie kann für außergewöhnliche Feste gemietet werden und sorgt, besonders in Verbindung mit einer Bergbahn Sonderfahrt, für bleibende Erinnerungen bei den Gästen. Während der Sommersaison verspricht ein buntes Veranstaltungsprogramm Abwechslung und Unterhaltung für die Besucher. Und an den Adventsonntagen zaubert der jährliche Adventmarkt vorweihnachtliche Stimmung und ein besonderes Strahlen in die Augen der kleinen und großen Gäste.

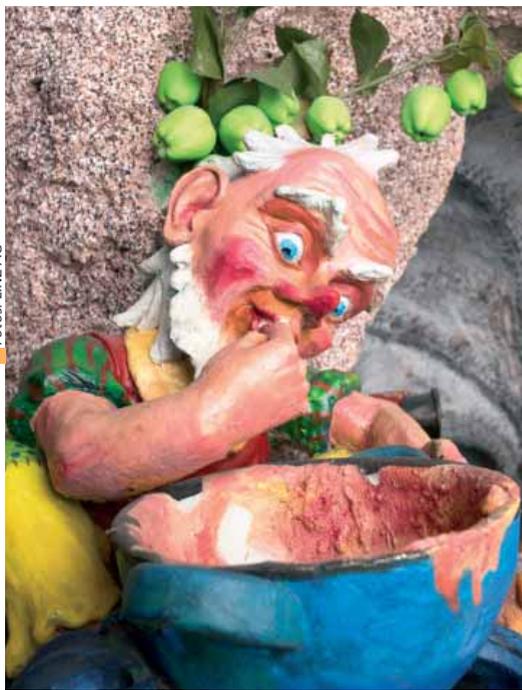
Wir laden Sie ein, besuchen Sie das Land der Zwerge und verbringen Sie schöne Stunden in der Märchenwelt am Pöstlingberg.

Mag. Alois Froschauer
Generaldirektor LINZ AG

Es war einmal ein Zwerg
am Pöstlingberg, der hatte
in seiner Grotte viele, viele
Freunde versammelt



Drachen, Hexen, zauberhafte Figuren und lustige Gestalten. Das Reich war und ist so entzückend, dass sie bis heute dort geblieben sind und jeder kann sie besuchen - in der Märchenwelt am Pöstlingberg. Der Hausberg der Linzer war bereits acht Jahre durch die Bergbahn erschlossen, als im Jahre 1906 auf Betreiben des damaligen Direktors Ing. Franz Scheining die Grottenbahn geschaffen wurde. Sie sollte zur Belebung des Ausflugsgebietes am Linzer Hausberg beitragen. Errichtet in einem der sieben am Pöstlingberg befindlichen maxilianischen Befestigungstürme feiert sie heuer ihr 105jähriges Bestehen. Die Beliebtheit der Grottenbahn ist bei Jung und Alt bis heute ungebrochen.



Fotos: LINZ AG



Doch wie fing alles an,
dort oben, hoch über den
Dächern der Stadt Linz



Bereits im frühen Altertum waren Grotten als geheimnisvolle Plätze der Götterverehrung oder aber auch als Begegnungsstätten mit Orakeln sehr beliebt. Natürliche, aber auch künstlich angelegte Höhlen gehörten beispielsweise im 18. Jahrhundert zur fast gängigen Ausstattung von Gartengestaltungen und fehlten in keinem Schlosspark. Die Grotten waren damals mit Moos, Muscheln oder Tropfsteinnachbildungen kunstvoll dekoriert, Wasser floss von den Wänden. Es gab kleine Springbrunnen und teilweise sogar Beleuchtungselemente mit Kerzenlicht und Spiegeln. Die traditionelle Grottengestaltung mit den modernen Möglichkeiten der Elektrizität zu verbinden war die Idee des Betriebsdirektors der einstigen Tramway- und Elektrizitätsgesellschaft, Ing. Franz Scheinig, Damit wollte er eine weitere Attraktion für den Pöstlingberg schaffen. Mit der Errichtung der „Grotten“- oder „Turm-

bahn“ sollten im Besonderen Kinder und Jugendliche vermehrt angesprochen werden. Der damals noch leerstehende „Beatrix“-Turm Nummer II des Pöstlingbergkastells wurde für dieses Projekt ausgewählt. Aber eigentlich begann die Geschichte der Grottenbahn im Jahre 1897 mit dem Erwerb der maximilianischen Befestigungstürme am Pöstlingberg durch die Elektrizitäts- und Straßenbahngesellschaft Linz - der heutigen LINZ AG.



Fotos: LINZ AG



Ing. Franz Scheinig - Schöpfer der Grottenbahn



Fotos: LINZ AG

Er erblickte im Jahre 1860 in Wien das Licht der Welt und trat nach seiner Schulzeit vorerst in den Dienst der Wiener Elektrizitätsgesellschaft ein, wechselte aber einige Jahre später zur Union-Elektrizitätsgesellschaft AEG und wurde 1897 Betriebsleiter der Linzer Straßenbahn, später Betriebsdirektor der TEG, spätere ESG. In dieser Funktion arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1921. 1923 verstarb Ing. Franz Scheinig in Linz. In diese seine Amtsperiode fällt der Aufbau des Linzer Straßenbahnnetzes, die Errichtung der Linie bis nach Ebelsberg und die Eröffnung der so genannten Querlinie durch



die Mozartstraße - späterer M-Wagen und Buslinie 21. Seine besondere Liebe galt aber immer dem Pöstlingberg, auf dem er mit der Grottenbahn im Jahre 1906 eine einmalige Märchenwelt schuf. Das Verdeck des Turmes II wurde mit einem Dach geschlossen, das obere Geschoß, der „Schartenstock“ sollte die Turmbahn aufnehmen. Die Wände und die Decke wurden mit Gesteinen liebevoll

und in Grotten-Manier gestaltet, durch die tunnelartige Höhle führte dann der Rundparcours einer kleinen Bahn, die 33 Personen in kleinen Wägen transportieren konnte. Viele verschiedenfarbige Glühbirnen erleuchteten freundlich bunt und hell die Grotte. Und so wurde nun am 6. August des Jahres 1906, einem Sonntag, die neu geschaffene Turmbahn feierlich der Öffentlichkeit übergeben.



Fotos: LINZ AG

LIWEST
Ein Kabel Alle Medien

Lieber gleich das volle Programm:



- **Kabel-TV**
- **Internet**
- **Telefon**

www.liwest.at

Die Linzer Tages-Post, heutige „OÖ-Nachrichten“, beschrieb damals die neue Attraktion folgendermaßen:



Fotos: LINZ AG

In einem Rundraum wurde ein Gleis gelegt, auf welchem sich die Wägen der Rundbahn bewegen. Es ist ein Motorwagen und ein Anhängewagen vorhanden, welche insgesamt 33 bequeme Sitzplätze haben. Am Kopf des Motorwagens befindet sich ein großer Drache, dessen Rachen und Augen mit elektrischen Glühlampen beleuchtet sind. Die Bahn wird elektrisch, ähnlich wie die Straßenbahn, betrieben. Sie ist mit Bremsen und Sicherheitsvorrichtungen reichlich versehen, so dass ein Unfall nach Menschenmöglichkeit ausgeschlossen ist. Der Rundraum, in welchem sich die Bahn befindet, ist durch farbige Lampen effektiv beleuchtet. Der mittlere große Raum ist ebenfalls durch Bogenlicht beleuchtet, so dass das Ganze einen hübschen Anblick bietet. Der Fahrpreis ist niedrig bemessen, so dass es jedermann möglich ist, die Bahn zu benutzen.

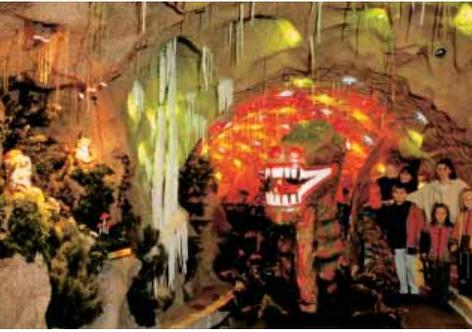


www.linztermine.at Kultur am Programm

Ideen für die Freizeit- und Abendgestaltung gibts im Internet. www.linztermine.at bietet eine tolle Übersicht über alle Events, Konzerte, Ausstellungen oder Festivals, die in Linz stattfinden. Linz Termine, ein Projekt der Stadt Linz, bietet ein Service für alle VeranstalterInnen, fürs Publikum, für Kulturinteressierte, BallbesucherInnen, fürs Ausgeh'n, für Sportfans und, und, und

Linz Kultur

linz
verändert



Vier Runden drehte die Bahn durch die Grotte, jedes Mal in einer anderen Farbe ausgeleuchtet



Fotos: LINZ AG

In der letzten Runde jedoch wurde es finstern und ein Transparent mit dem Hinweis „Küssen verboten“ warnte allzu freche Don Juans davor, ihre Liebste beim Sonntagsausflug in der Grottenbahn allzu stürmisch zu Herzen. In späterer Folge wurde auch das untere Geschoß des Turmes, der so genannte Magazinstock, dem Publikum frei zugänglich. Es war eine Gemeinschaftsarbeit vom Bildhauer Muher, der die kleinen und großen Figuren schuf, dem Maler Ludwig Haase, der die Landschaftsbilder, die Dekorationen und Leinwandkulissen anfertigte und von Bernhard Stolz, dem Zoologen und Tierpräparator, der die Tiere gestaltete.



Innovation, die bewegt!



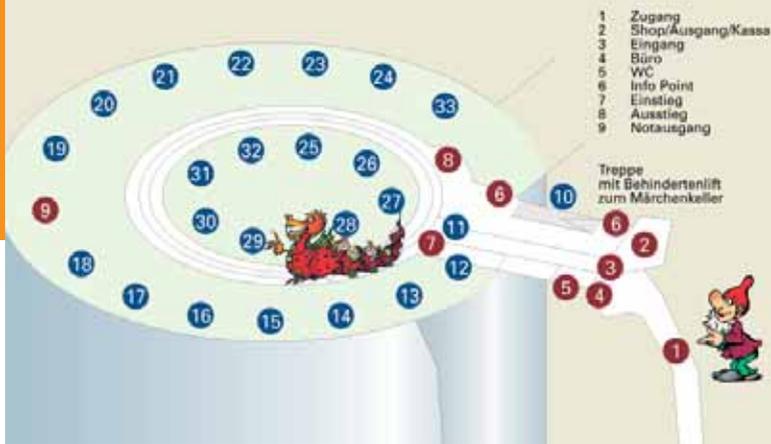
Vossloh Kiepe liefert komplette Ausrüstungen für elektrisch betriebene Fahrzeuge wie Stadtbahnen, U-Bahnen, Hybrid- und Trolleybusse.

Vossloh Kiepe Ges.m.b.H.
Ignaz-Köck-Straße 23
A-1210 Wien / Austria

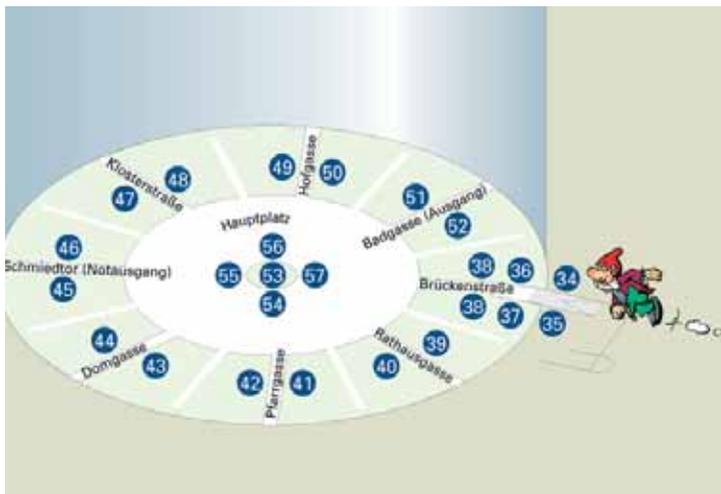
Telefon: +43 (1) 33 127-0
Fax: +43 (1) 33 127-270
e-mail: office@vka.vossloh.com
www.vossloh-kiepe.at

vossloh
KIEPE





- ### Drachenzug
- 10 Der gute Pförtner
 - 11 Drache Sebastian
 - 12 Der kranke Hase
 - 13 Koglerauer Urhase
 - 14 Der Fischer
 - 15 Die Froschgratulanten
 - 16 Der nächtliche Besuch
 - 17 Die sündige Raupe
 - 18 Die böse Hornisse
 - 19 Der Philosoph
 - 20 Der Langschläfer
 - 21 Der gesunde Schlaf
 - 22 Das rote Eihätschen
 - 23 Die Waldandacht
 - 24 Der Großvater
 - 25 Der Zwergenkönig
 - 26 Der Käferüberfall
 - 27 Die Kunstwerkstätte
 - 28 Die Schneckenpost
 - 29 Der Fotograf
 - 30 Der Holzfäller
 - 31 Die Zwergenküche
 - 32 Die Schwammerlerte
 - 33 Auf Wiedersehen



- ### Märchenkeller
- 34 Cindy bei den Zwergen
 - 35 Kristallbergwerk
 - 36 Der Tiger
 - 37 Bärenmutter mit Kind
 - 38 Rapunzel
 - 39 Hänsel und Gretel
 - 40 Aschenputtel
 - 41 Dornröschen
 - 42 Schneewittchen
 - 43 Rotkäppchen
 - 44 Frau Holle
 - 45 Schneeweißchen und Rosenrot
 - 46 Der Einsiedler
 - 47 Hans im Glück
 - 48 Bremer Stadtmusikanten
 - 49 Rumpelstilzchen
 - 50 Der gestiefelte Kater
 - 51 Der Froschkönig
 - 52 Rabezahl
 - 53 Sternaler
 - 54 Marktfrau
 - 55 Gemüsefrau
 - 56 Würstelmann
 - 57 Gänsemagd

// BESCHRIFTEN GLASTRENNWÄNDE DIGITALDRUCK COMPUTERKLEBETEXT DER PLANEN BANDENWERBUNG TRANSPARENTE VERKEHRSMITTEL PKW LK TER OBJEKTE BAUSTELLENTAFELN // LACKIEREN BUCHSTABEN GLAS SCHIL HAUS FASSADE // MONTIEREN SCHILDER PLANEN BUCHSTABEN SPANNRAH KLEBER IN ALLEN VARIANTEN MARKISEN VOLANTS // VEREDELN HOLZLASUF

WURM VISUALS. Beschriftung, Druck und Farbe.
Stifterstraße 19, 4020 Linz, www.wurm-visuals.at



BESCHRIFTUNG,
DRUCK UND FARBE



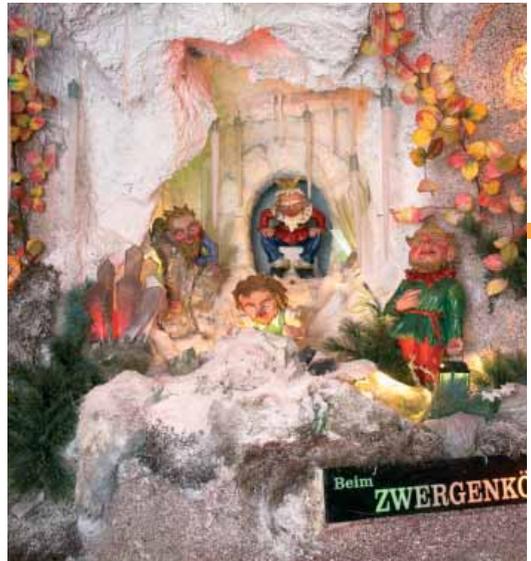
Fotos: LINZ AG

Der Verein für Höhlenkunde stellte 1911 in Aquarien lebende Grottenolme aus

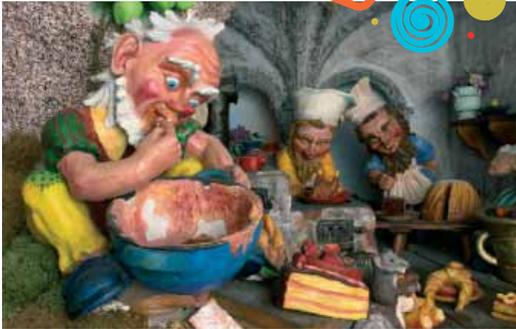


Später kamen Schaustücke zur österreichischen Geschichte der Höhlenforschung hinzu. Man sprach von einem kleinen, einzigartigem Museum. Im Jahre 1917 wurden die Schaustücke entfernt - in Zusammenarbeit von ESG und des Kriegsfürsorgeamtes wurde ein „Kriegsmuseum“ etabliert, das allerdings nur bis 1919 geöffnet war. In Zukunft sollten Dioramen, also durchleuchtende, scheinbar bewegliche Bilder mit historischen Darstellungen und Märchenbildern, die Besucher erfreuen. Im Laufe der Zeit kamen immer wieder neue Szenen hinzu. Auch den Rundkurs im Scharnstock versah man mit verschiedensten Gestalten - besonders mit ausgestopften Tieren. 1936 erfolgte eine gründliche Renovierung, bei der Ludwig Haase das Hauptplatz-Diorama neu gestaltete. Die auf Leinwandkulissen gemalten Häuser waren Vorbildern aus dem 17. Jahrhundert nachempfunden. In den Nischen warteten folgende märchenhafte Darstellungen auf die Besucher:

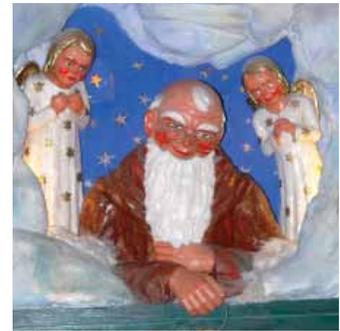
- ∞ Hänsel und Gretel
- ∞ Schneewittchen im gläsernen Sarg
- ∞ Frau Holle
- ∞ Schlaraffenland
- ∞ Einzug des Winters mit Eisbären
- ∞ Frühling in St. Florian
- ∞ St. Hubertus
- ∞ Salzbergwerk Hallstatt
- ∞ Kaiservilla in Bad Ischl
- ∞ Däumling und der Menschenfresser
- ∞ Zwergenkönig Barbarossa



Die Figuren der Märchengruppen waren ausgestopfte Stoffpuppen. Der Bildhauer Muher modellierte Köpfe, Hände und Füße aus Gips.



In einigen Szenen – z. B. bei Schneewittchen, König Barbarossa oder Hallstatt – tauchten bereits die ersten Zwerge auf. Damals noch vereinzelt zu sehen, sind die Zwerge heute ein Symbol der Grottenbahn. Der Zoologe und Tierpräparator Bernhard Stolz war für die zur Schau gestellten, ausgestopften Tiere zuständig, die allerdings nicht immer im Original gezeigt wurden. So entstanden zum Beispiel die Eisbären für die Winterszene aus Lamm- und Ziegenfellen, eindrucksvoll gestaltet und täuschend echt. Bernhard Stolz war in seiner Freizeit selbst ein begeisterter Jäger und vermachte als Scherz der Jägerzunft den



Fotos: LINZ AG

Wir haben



immer ein
offenes Ohr!

Produktlinie

- Parkscheine
- Magnettickets
- Barcodetickets
- Eintrittskarten
- Fahrscheine
- Plastikkarten
- RFID
- Drucksachen Offset



**NAGELS
DRUCK
KEMPEN**

Am Selder 21
D-47906 Kempen
fon +49(0)2152 2099-0
fax +49(0)2152 2099-40
e-mail info@nagels.de
www.nagels.de



„Koglerauer Urhasen“. Neben seinen Löffeln trägt dieser „sonderbare“ Hase Rehrickerl und versetzt noch heute die Besucher im Eingangsbereich der Grottenbahn in Staunen über die Fauna des Mühlviertels. Für Musikuntermalung sorgte vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ein Automat. Aktiviert durch einen Münzeinwurf begleitete er die Fahrt mit dem „Drachenzug“. Die Kriegswirren des Zweiten Weltkrieges und die letzten Luftangriffe der Amerikaner auf Linz zerstörten die gesamte Anlage.



Fotos: LINZ.AG





SONNLEITNER



Linz-Urfahr

Linke Brückenstraße 60, 070/9366

www.sonnleitner.at office@sonnleitner.at



Die Grottenbahn lag in Schutt und Trümmern, aber die Erinnerung an diese märchenhafte Welt am Pöstlingberg, die lebte weiter

Ein sehr großes Anliegen war die Grottenbahn Prof. Friederike Stolz, der Tochter des Zoologen Bernhard Stolz. Sicher auch deswegen, da sie als Kind oft dabei sein durfte, wenn ihr Vater dort arbeitete. Aus dem Staunen und der Bewunderung wurden nach dem Krieg konkrete Pläne und Vorschläge für Wiederaufbau und Neugestaltung der Grottenbahn. Sie legte dem damaligen Generaldirektor der ESG, Dipl.-Ing. Josef Mayrhofer, ihre ersten Entwürfe für ein Wiedererstehen dieses Wahrzeichens von Linz vor und erhielt den Auftrag für dieses schwierige Unterfangen.



Foto: LINZ AG

GLS

BAU UND MONTAGE G.M.B.H.

4320 PERG/OÖ • Weinzierl-Süd 3 • AUSTRIA
Tel.+ 43/7262/57321-0 • Fax + 43/7262/57321-10



Die Keramikerin und Bildhauerin Friederike Stolz wurde 1913 in Linz geboren



Sie erhielt zunächst am Konservatorium ihrer Heimatstadt eine Gesangsausbildung, ehe sie an die Kunstakademie nach Wien zum Studium wechselte. Ein zweijähriger Auslandsaufenthalt in Italien bot ihr reichlich Gelegenheit, die Kenntnisse zu erweitern. Stukkaturarbeiten, Bleiglasfenster und Mosaik entstanden. In ihren künstlerischen Schöpfungen entwickelte sie Abbilder der Wirklichkeit, wobei Friederike Stolz stets das Typische, Allgemeingültige und Daseinsbejahende betonen wollte. Ihre konsequente und dem Realismus verbundene Auffassung von Kunst bescherte ihr ab 1938 zahlreiche Aufträge - Reliefs, Büsten, Statuen, Brunnen und vieles mehr entstanden in dieser intensiven Schaffensperiode. Nach einigen Erfolgen bei Wettbewerben kamen Anerkennungen von offizieller Seite und Friederike Stolz wurde zur Professorin ernannt. Ihr Hauptwerk aber sollten die

Zwerge und Märchenszenen der Grottenbahn sein. Nach Abschluss dieser großen Aufgabe fand ihr künstlerisches Schaffen in mehreren Kriegerdenkmälern, Bronzestatuen, Kirchenrenovierungen und Keramikarbeiten ihre Fortsetzung. Als „Mutter der Grottenbahn“ erhielt sie 1987 die Anerkennungsurkunde der Stadt Linz und 1988 das Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich. Im Jahre 1989 verstarb Prof. Friederike Stolz in Gallspach, wo sie ihre letzten Lebensjahre verbrachte.

Fotos: LINZ AG



1946 beauftragte Generaldirektor Dipl.-Ing. Josef Mayrhofer von der ESG Friederike Stolz mit dem Wiederaufbau der Grottenbahn



Fotos: LINZ AG

Nun galt es ihr Konzept umzusetzen. Unter anderem sollten die Hausfassaden des Linzer Hauptplatzes der Jahrhundertwende so wahrheitsgetreu und maßgerecht wie möglich nachgebaut werden. Dazu war der Einsatz von vielen freiwilligen Helfern sehr wichtig. Klinkerton und Farben, die in einem Muffel-Ofen gebrannt wurden, gaben die notwendigen Rohstoffe ab. Von der alten Gestaltung des Turmes wurde nur die Aufteilung der Stockwerke übernommen, alle Szenen sollten jedoch völlig neu entstehen. Im Obergeschoß sollte wieder der Drachenzug seine Runden drehen und die Besucher in das Reich der Zwerge entführen. Viele Darstellungen aus ihrem Leben würden so die Fantasie der Großen und Kleinen beflügeln. Im Untergeschoß war geplant, in mehreren Kojen die bekanntesten Hausmärchen in typischen Begebenheiten den Kindern näher zu bringen. Die kleinen Ausstellungsräume bildeten nach den Plänen von



Friederike Stolz die Seitengassen des Linzer Hauptplatzes. Nachdem Schutt und Überreste der alten Grottenbahn entfernt waren beleuchteten Scheinwerfer ein finsternes Loch. Friederike Stolz ging unverdrossen an ihre Arbeit, begann zu vermessen und ihre angefertigten Pläne setzte der „Hausbaumeister“ der ESG, Josef Hödl mit seinen zahlreichen Helfern in die Tat um. Maurerarbeiten wurden erledigt, unzählige Märchen- und Zwergenfiguren angefertigt und so der Grottenbahn wieder neues Leben eingehaucht.



Foto: LINZ AG

Sicherheit hat einen Namen.

Alarmcenter

- Empfangs- und Rezeptionsdienst
- Veranstaltungssicherheit
- Werk- und Objektschutz
- Revierdienst
- Sicherheitstechnik
- Public Services
- Sicherheitsconsulting

SECURITAS sichert Sie rund um die Uhr - mit dem modernsten Alarmcenter Österreichs. Nicht umsonst ist SECURITAS Weltmarktführer in Sachen Sicherheit. Dank bestens geschulter Mitarbeiter, modernster Technik und über 70 Jahren Erfahrung liegt Ihr Schutz bei uns in den besten Händen.

Denn sicher ist SECURITAS.

www.securitas.at



Eine Märchenwelt sollte entstehen, für Kinder und Junggebliebene



Fotos: LINZ AG

Hedwig Holzleitner war damals eine junge Keramikerin, die selbst Hand anlegte und einige Figuren formte. Sie erinnert sich: „Es sollte keine Gruselbahn werden zum Schrecken und Fürchten, sondern eine Anregung der kindlichen Phantasie, eine Einführung in die Märchenwelt. Ein junges Team fand sich im Atelier ein und ging mit Schwung und Optimismus ans Gestalten. Es war eine frohe Gemeinschaft - den Ton in der Hand, ein Lied auf den Lippen, so wurden die vielen Ideen in Formen gebracht. War eine Figur fertig modelliert, wurde sie übertrocknet und ausgehöhlt, gebrannt haben wir im Atelier oder im Ofen der Firma Schadler, die auch den Ton lieferte.“ Gertrude Bauer ließ sich ebenfalls als Mitarbeiterin gewinnen. Bei einer zufälligen Begegnung auf der Straße lud Friederike Stolz sie ein, in ihre Werkstätte zu kommen. Gertrude Bauer, deren keramische Arbeiten Friederike Stolz ein Begriff waren, war von der neuen Aufgabe angetan

**Schauer
Eisenbahnbau GesmbH
Industriestraße 60
A-4050 TRAUN
Tel. : 0732/384543-0
Fax.: 0732/386305-75**

**SCHAUER
/BAU**

Eisenbahnbau - Tiefbau

und begeistert, bedeutete doch eine Anstellung mit allen sozialen Rechten nach 1945 eine nicht selbstverständliche Angelegenheit. Zu guter Letzt umfasste das Team sechs junge Frauen und zwei Männer, die gemeinsam die Arbeiten bewältigten. Sorgfältiges Kneten und Modellieren war oberstes Gebot. Beim Brennen durften keine, wenn auch nur kleine, Luftbläschen im Ton sein, denn dies hätte das Zerspringen der Figur bedeutet. Manche Plastiken wurden auch zu groß für den Brennofen, so wurden sie kurzerhand in zwei Teile geschnitten und in zwei Arbeitsgängen gebrannt. Maurer setzten dann an Ort und Stelle die Gestalten wieder sorgfältig zusammen. Ganz große Figuren, wie Tiger und Bär in ihren Käfigen, oder der Rübezahl entstanden aus einem Holzgerippe mit Drahtgitter. Darüber wurde in Leim getränkte Jute gespannt, nur Köpfe und Gliedmaßen waren aus Ton. Bemalt wur-

den die einzelnen Figuren mit dauerhaften, selbst gebrannten Holländerfarben, um höchste Haltbarkeit zu garantieren. Eine in Steyr ansässige Gablonzer-Glasbläser-Firma lieferte die Glaszapfen für die Grotten. Auch der Drachenkopf am Zugwagen der Bahn wurde neu gestaltet - in dauerhaftem Blech mit beleuchteten Augen und Nüstern. Die Sitzplätze der Fahrgäste befinden sich im sogenannten „Drachenkörper“, den Abschluss des Wagens bildet der Schwanz des Drachen. Für die Gestaltung der Szenen wurden imprägnierte Nadelbäume und Moose aus dem Mühlviertel verwendet, die in regelmäßigen Abständen ausgewechselt und erneuert werden. Auch ausgestopfte Tiere, wie etwa die Tauben für das „Aschenputtel“, wurden vermehrt verwendet. Allerdings wurden diese im Laufe der Jahre durch Keramiken ersetzt, da sie immer wieder Beute der Ratten wurden. Dank der vielen fleißigen Hände

sprecher automation

EXPERTE FÜR

- ENERGIEERZEUGUNG,
ENERGIEÜBERTRAGUNG UND -VERTEILUNG
- PROZESSAUTOMATION
- INFRASTRUKTUR

www.sprecher-automation.com





Fotos: LINZ AG

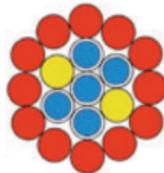
konnte der obere Teil des Turmes mit dem Drachenzug bereits 1948 der Öffentlichkeit übergeben werden. Ostern 1950 war auch die Neugestaltung des Untergeschosses abgeschlossen und die Linzer Grottenbahn präsentierte sich in neuem Glanz den großen und kleinen Besuchern.



Lumpi-Berndorf
 Draht- und Seilwerk GmbH
 Binderlandweg 7
 A-4030 Linz

**IHR PARTNER
 für
 WIRTSCHAFTLICHEN ENERGIETRANSPORT**

- TAI/Stalum Seile
- AI/Stalum Seile
- AlMgSi/Stalum Seile
- Al/St Seile
- AlMgSi/St Seile
- LWL-Erdseile



- TAI Seile
- AI-Seile
- AlMgSi Seile
- Stalum Seile
- Gefärbte Seile
- Sonderseile

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
 Tel.: +43 732 383848-0, Fax: +43 732 383848-20
 Homepage: www.lumpi-berndorf.at E-Mail: office@lumpi-berndorf.at

... connecting the world



Rund 200.000 Besucher
und mehr zieht sie jährlich
in ihren Bann



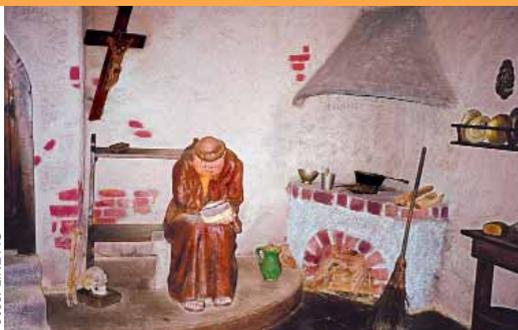
Zwei Drittel der Besucher sind Erwachsene, die gemeinsam mit den Kindern in diese Welt der Märchen und der Fantasie eintauchen. Nicht nur Kinderaugen beginnen zu leuchten, wenn der Drachenzug Lenzibald seine je 30 m langen Runden dreht. Angetrieben wird er von einem 7,5 PS-starken Elektromotor, der aus einer seitlichen Schiene mit Strom versorgt wird. Drei Runden dauert die Fahrt durch den äußeren Verteidigungsring der historischen Wehranlage und bringt die Besucher ins Reich der Zwerge und Elfen. Die beiden ersten Runden bieten genügend Zeit um in Ruhe die Zwergengruppen zu betrachten. Zuerst links, dann rechts beleuchtet erhält man Einblicke in die Welt der Zwerge. Groß und Klein bestaunen die Zwergenküche, sehen Zwerge in ihrer Welt mit einer bösen Hornisse kämpfen oder spüren förmlich die Angst vor einem drohenden Käferüberfall. Vorbei geht die Fahrt an der Schneckenpost,

dem kranken Hasen, einer sündige Raupe die in den Kerker gesperrt wird, dem Zwergenphilosoph und dem Zwergenkönig. Insgesamt 22 Gruppen mit 65 Zwergen sorgen bei den Betrachtern immer wieder für Ausrufe des Entzückens. Bei der dritten Fahrtrunde erleuchten 1.250 Glühbirnen die ganze Grotte in hellem Glanz. Die Kinder wissen nicht, wohin sie zuerst blicken sollen, so herrlich glitzert und funkelt alles. Im Anschluss an die romantische Fahrt zeigt der „Gute Pförtner“ den Weg hinab in die bunte Märchenwelt.

Fotos: LINZ AG



Im Kellergewölbe befindet sich der Märchenkeller. Der Weg führt vorbei am Kristallbergwerk mit seinen vielen fleißigen Zwergen



Fotos: LINZ AG

Immer wieder erschrecken einige kleine Besucher vor dem mannshoch aufgerichteten Tiger und Bären hinter stabilen Gitterstäben. Durch den Hof eines Märchenschlosses erreicht man das Herzstück des Kellers - den Linzer Hauptplatz. Erbaut erstmals im Jahre 1936 im Stil der Jahrhundertwende ist er sehenswert. Ein Bombentreffer im Jahre 1945 zerstörte allerdings vorerst dieses Schmuckstück, ehe Friederike Stolz mit ihrem Team die Fassaden wieder aufbaute. Unter dem Sternenhimmel erblickt der staunende Besucher die liebevoll gemauerten Nachbildungen der alten Hauptplatz-Häuser mit den beleuchteten Schaufenstern. Von den Linzer Geschäftsleuten immer wieder neu ausgestattet ist eine gewisse Aktualität vorhanden. Neugierige menschliche Figuren, die oberhalb der Geschäfte aus den Fenstern blicken, hauchen den Gebäuden Leben ein. Im Rathaus über dem „Cafe Seitz“ hat sich die Mutter der Grottenbahn ein kleines Denkmal gesetzt. Als Selbstportrait mit Brille blickt sie auf den nächtlichen Platz. Bereits seit Generationen fasziniert ein Würstelmann die Besucher mit seinen sehr echt aussehenden „Frankfurtern“. Hedwig Holzleitner kreierte diesen sympathisch lächelnden Herrn mit Mütze. Aus Gertrude Bauer's Händen stammen zwei Marktfrauen in original Mühlviertler Tracht.

„Als Vorbild diente mir eine Marktständlerin, die in meiner Kindheit am Brückenkopf in Urfahr saß“, so die Keramikerin. „Ihre behäbige Art, wie sie die Geldtasche umgehängt hatte und ruhig auf Kundschaft wartete, beeindruckte mich sehr. Die Nahrungsmittel, welche auf dem nachgebildeten Stand feilgeboten werden, sind so lebensecht gestaltet, dass sie später mit Drahtgitter abgedeckt werden mussten, da sich so mancher Besucher gerne davon bedient hätte.“ Man betritt den von Baumeister Josef Hödl mit Liebe im Detail ausgeführten Miniaturhauptplatz durch die heute nicht mehr existente „Brückenstraße“. Vierzehn liebe-



Foto: LINZ AG



Central Apotheke

Die Linzer Centralapotheke an der Mozartkreuzung gelegen besteht seit dem Jahre 1927. In all diesen Jahren hat sich das Stadtbild von Linz immer wieder verändert, die Kompetenz und fach- Reisemedizin eingehend erörtert. Um eine perfekte Fernreisevorbereitung gewährleisten zu können, wird auf eine ausreichende Reiseauch die notwendigen Impfungen dazu. Ausländische Medikamente werden für ausländische Linz-Besucher und Touristen ehestens besorgt. Ebenso ist man in der Centralapotheke auf das Aussuchen adäquater inländischer Medikamente spezialisiert - bei und für Kundschaften aus dem Ausland. Die Mitarbeiter um Mag. Jörg Müller, der seit 1980 die Geschicke in der Centralapotheke leitet, bieten auch Durchsicht und Ergänzung bei Haus- und Autoapotheken an. Weiters lohnt ein Besuch in der Kosmetikabteilung.

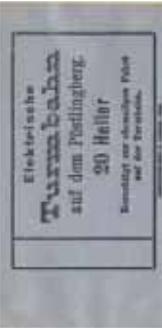
Mozartstr. 1, 4020 Linz - Tel.: 77 17 83

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag durchgehend von 8 bis 18 Uhr

Samstag von 8 bis 12 Uhr.

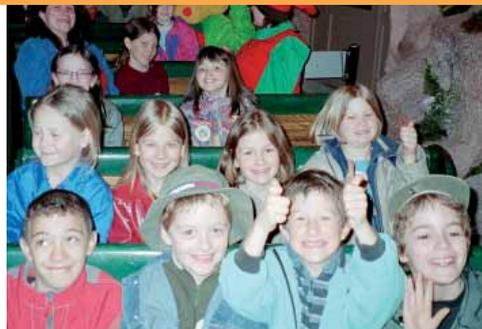




Fotos: LINZ AG

voll gestaltete Szenenbilder in lebensgroßen Figuren aus der Märchenwelt der Gebrüder Grimm erwarten die neugierigen Besucher. Bestaunen kann man sie in den sieben Gassen, die kreisförmig vom Hauptplatz weggehen. In der „Rathausgasse“ erwarten Hänsel und Gretel, sowie das Aschenputtel die Gäste, in der „Pfarrgasse“ schläft Dornröschen unter der Hecke und Schneewittchen liegt in ihrem Sarg, von den Zwergen beweint. Rotkäppchen mit dem bösen Wolf und die gütige Frau Holle mit Goldmarie haben ihren Platz in der „Domgasse“ gefunden. Im „Schmidtor“ erwarten Schneeweißchen und Rosenrot den Bären vor ihrem Waldhaus, gegenüber stellt der Einsiedler in seiner kargen Stube Betrachtungen über den Gang der Welt an. Diese Darstellung stammt allerdings aus keinem Märchen, sondern wurde als Motiv von der alten Grottenbahn übernommen. Die „Klosterstraße“, beherbergt die Bremer Stadtmusikanten, die mit ihrem Geschrei die Räuber

erschrecken und Hans im Glück, der soeben seine Gans gegen einen Schleifstein eintauschen möchte. In dieser Szene ist auch der Hund von Friederike Stolz verewigt. Der Pudel „Axel“ war das Maskottchen der Arbeitsgruppe. Von Gertrude Bauer stammt die Idee das Tier in Ton zu modellieren. In der „Hofgasse“ tanzt das Rumpelstilzchen vor seinem Feuer, gegenüber macht der gestiefelte Kater dem König die Aufwartung. Durch die „Badgasse“ verläßt man die Märchenwelt wieder, vorbei an Rübezahl und Froschkönig.



NIMM'S DAZU.

Das McDonald's EINMALEINS^{1€}

Besuchen Sie uns in Ihren McDonald's Restaurants in Linz:
Landstraße 71-75 • Hamerlingstraße 1 • im Infra Center • am Bahnhof

Cheeseburger



Hamburger



Gartensalat



0,25l Softdrink



Cappuccino Classico



Apfeltasche



McSundae



Schokodonut



0,25l Shake



Frucht Tüte



i'm lovin' it[®]

Wenn die Grottenbahn im Januar und Februar ihre Pforten schließt, wird die Zeit für die Großreinigung und die Wartung genutzt



Auch größere Reparaturen, die Gestaltung der Märchengruppen und die Revision des Zugs werden in dieser Zeit erledigt, um am 1. März wieder für die neue Saison gerüstet zu sein. 1994 wurde nach den Plänen des Leiters der ESG-Bauabteilung, Ing. Wilhelm Thurnhofer, der Eingangsbereich völlig neu gestaltet und mit Saisonbeginn 1995 fertiggestellt. In den neuen Kassenraum wurde ein Verkaufsshop integriert, in dem unter anderem grottenbahnspezifische Souvenirs erhältlich sind. Im Innern der Grottenbahn wurden eine zusätzliche Märchengruppe „Cindi bei den Zwergen am Pöstlingberg“ und der Zwer-



Fotos: LINZ AG

gendoktor „Eiro“ errichtet. Der Drache, das neue Maskottchen der Grottenbahn, wurde im Dezember 1995 auf den Namen „Sebastian der Glücksdrache“ getauft. Als lebensgroße Figur ist Sebastian bei diversen Veranstaltungen im Einsatz und treibt mit den Kindern viele Späße. Im Winter 1996/1997 wurde eine weitere Attraktion in der Grottenbahn installiert. Der Drache Lenzibald (Drachenzug) speit seit dieser Zeit am Ende seiner Fahrt Feuer. Einzelne Märchengruppen wurden durch Lichteffekte modernisiert, ohne jedoch das ursprüngliche Erscheinungsbild der Grottenbahn zu beeinträchtigen. In der Winterpause 1998/1999 folgte eine komplette Umgestaltung der Märchengruppen Hänsel und Gretel, Schneewittchen, Rotkäppchen und Frau Holle. Unter Einbeziehung der Originalfiguren wurden die Gruppen mit Licht- und Toneffekten ausgestattet. Im Zuge dieser „sanften Modernisierung“ wurde ein Rollstuhlflift eingebaut, um so gehbehinderten Personen die barrierefreie Besichtigung des Märchenkellers zu gewährleisten.

Im Juni 2000 wurde die Grottenbahn unter rund 400 Unternehmen von den Lesern der OÖ Nachrichten zum beliebtesten Tourismusbetrieb gewählt und gewann damit einen „Pegasus“. Aber auch Si-

cherheit wird groß geschrieben – so wurden 2001 zusätzliche sicherheitstechnische Einrichtungen, wie etwa zwei weitere Notausgänge, Rauchgasventilatoren und eine Brandmeldeanlage installiert. Um Platz für die zusätzlichen Notausgänge zu schaffen, musste bei einem davon der „Kranke Hase“ weichen. Im Jahr 2002 kehrte diese Zwergengruppe auf Wunsch der Besucherinnen und Besucher zurück. Seither ist er wieder ein fixer Bestandteil in der Märchenwelt. 2003 wurde die Toilettenanlage mit zusätzlichem Zwergen-WC im Ambiente der Grottenbahn künstlerisch gestaltet. Seit 2004 sind die Märchengruppen „Dornröschen“ und „Der gestiefelte Kater“ neu überarbeitet und aufgefrischt. Seit dem Advent 1995 öffnet die Grottenbahn im Advent noch einmal ihre Pforten. Ursprünglich im Rahmen eines dreitägigen Adventmarktes am Pöstlingberg, können Besucher nun an allen vier Adventsontagen, dem 8. Dezember und am Heiligen Abend die Grottenbahn besuchen. Viele Besucher nutzen diese Gelegenheit um „Advent wie im Märchen“ zu genießen.

SONNLEITNER



Standorte:

**Leonding, Haid,
Linz-Urfahr, Wels, Steyr,
Eferding, Mauthausen,
Vöcklabruck, Gmunden,
Braunau, St. Valentin,
Salzburg, Hallein**

www.sonnleitner.at

Die heutige Linzer Grottenbahn ist das Werk vieler emsiger und fleißiger Hände



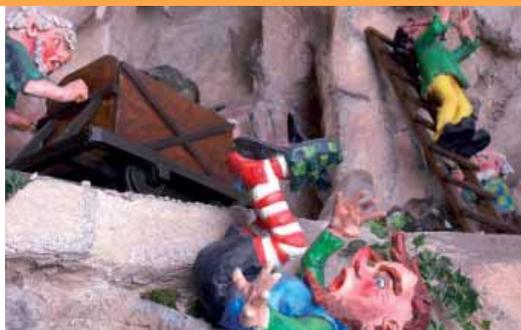
Egal welche der vielen Arbeiten man in Betracht zieht – den Bau der Bahn im Jahre 1906 auf Initiative von Ing. Franz Scheining, der Wiederaufbau nach dem Krieg von Prof. Friederike Stolz oder die laufende Neuproduktion – blickt man in die strahlenden Kinderaugen weiß man, dass die vielen Arbeitsstunden nicht umsonst waren. Die Grottenbahn am Pöstlingberg ist eine liebenswürdige Ergänzung zur Pöstlingbergbahn. In beiden wohnt ein gesunder Geist - stolze Technik und fesselnde Phantasie. Rund 200.000 Besucher jährlich sind Zeuge davon, dass diese Einrichtung in unserer modernen und immer schnelllebigeren Zeit nach wie vor ihren Platz hat. Ca. 100.000mal pro Jahr dreht der Drachenwagen seine Runden und legt dabei eine Strecke von etwa 6.000 Kilometern zurück. Und, die Grottenbahn fand sogar Nachahmer. In der argentinischen Provinz Cordoba in Südamerika errichtete ein Linzer Auswanderer eine der Grottenbahn nachempfundene Einrichtung, die sich dort ebenfalls großer Beliebtheit erfreut.



Immer wieder ist zu beobachten, wie Erwachsene zu Kindern werden. Die Augen der Kinder strahlen, wenn sie eine Phantasiewelt erleben, in der es scheint, als wäre die Zeit stehen geblieben. Handelt es sich doch um eine Welt, die uns allen einmal sehr bekannt war, als wir allesamt noch Kinder waren.



Fotos: LINZ AG



Seit jeher ist Sebastian der Liebling aller Kinder. Er tritt als lebensgroße Figur bei den Erlebnistagen auf, ist bei Kindergeburtstagen im Einsatz und sorgt allseits für Spaß, Unterhaltung und gute Laune bei den Kindern. Als Krönung des Geburtstages können Kinder mit dem Drachen Sebastian in der Grottenbahn feiern. Eine Drachenfahrt steht ebenso am Programm, wie eine Führung mit dem Oberzweig durch den Märchenkeller. Im Turmstüberl erwartet ein bunt und reichlich gedeckter Geburtstagstisch die Kleinen. Sebastian höchstpersönlich gratuliert mit einer Torte und einem tollen Geschenk. Die Betreuung der Kinder übernehmen die bestens geschulten Grottenbahn-Mitarbeiter. Der Kindergeburtstag mit Sebastian ist geeignet für ein Geburtstagskind und elf Kinder als Gäste. Spaß auch ohne Eltern, immer Freitags um 14 Uhr. Zusätzlich zur Drachenfahrt und der Führung durch den Märchenkeller erwartet die Kinder Spiel und Spaß im sogenannten

Sebastian - Liebling der Kinder



Fotos: LINZ AG



Sebastian Kids Corner. Es wird gebastelt, gemalt, geschminkt und die Kinder können Märchen lauschen. Die Betreuung der Kinder wird für 2 Stunden übernommen.

Erlebnistage für Groß und Klein

Bei den Erlebnistagen in der Grottenbahn werden den Besuchern verschiedene themenbezogene Attraktionen über den gesamten Tag verteilt angeboten.

Die Grottenbahn und Märchenwelt zum Mieten

Die Grottenbahn kann aber auch gemietet werden. Es gibt Stehplätze bis zu 250 und Sitzplätze bis zu 120 Personen. Die Pauschale beinhaltet das Aufsichtspersonal, sowie die Kosten für Miete und Reinigung. Ausserdem als besonderes Schmankerl hat man die Möglichkeit, den Drachenführerschein zu machen und beliebig viele Fahrten mit Lenzibald zu drehen. Viele namhafte Unternehmen hatten dieses Angebot bereits genutzt. Und für die Anreise hinauf auf den Berg wird ohnehin die romantische Fahrt mit der Pöstlingbergbahn empfohlen, oder aber auch mit den Bussen der LINZ AG LINIEN.



Buchungen Grottenbahn,
Pöstlingbergbahn/Bus
Tel.: +43(0)732/3400-7506
Fax: +43(0)732/3400-7521
e-mail: grottenbahn@linzag.at
www.linzag.at/sonderfahrten

Ob für Modeschau, Ausstellung, Hochzeit, Schmankerlfest oder Firmenfeiern jeglicher Art - als Veranstaltungsort mit einem ganz besonderem Flair bietet die Grottenbahn für jeden Anlaß einen aussergewöhnlichen Rahmen. Die Grottenbahn kann während der Saison immer ab 18 Uhr gemietet werden. Full Service für die Veranstaltung

Wenn Catering und Musik gewünscht wird, wenn man die Veranstaltungsorganisation einfach in verlässliche Hände geben möchte, dann ist Sebastians Eventagentur die richtige Adresse.



Sebastians Eventagentur
Tel.: +43(0)732/3400-7506
Fax: +43(o)732/3400-7521
e-mail: grottenbahn@linzag.at
www.grottenbahn.at



Willkommen in der Grottenbahn am Pöstlingberg

Öffnungszeiten

- 1. März bis 31. Mai:..... 10.00 bis 17.00 Uhr
- 1. Juni bis 31. August:..... 10.00 bis 18.00 Uhr
- 1. September bis 1. November:..... 10.00 bis 17.00 Uhr
- Adventsonntage und 8. Dezember:..... 10.00 bis 17.00 Uhr
- 24. Dezember:..... 10.00 bis 15.00 Uhr



Grottenbahn

Am Pöstlingberg 16, 4040 Linz, Tel.: +43(0)732/3400-7506
E-Mail: grottenbahn@linzag.at, Internet: www.grottenbahn.at
(Letzte Drachenfahrt eine halbe Stunde vor Betriebsschluss)



Die Pöstlingerbahn in Linz Nostalgie und Moderne harmonisch vereint

Die Pöstlingerbahn beeindruckt seit über 110 Jahren die Gäste aus aller Welt mit ihrer außergewöhnlichen und idyllischen Streckenführung.

Zur Geschichte

Verkehrstechnisch war der Pöstlingberg im 19. Jahrhundert nur durch die damals üblichen Karren- und Fahrwege erschlossen. Dies wollte der Techniker Josef Urbanski durch einen Schienenweg ändern und verbessern. Anno 1891 stellte er an das Handelsministerium das Ansuchen um „Vorarbeiten zur Anlage einer Zahnradbahn mit dem Ausgangspunkt Urfahr auf den Pöstlingberg“. Die Bahn sollte mit zwei Dampflokomotiven betrieben werden und glich anderen, ähnlichen Bauvorhaben der damaligen Zeit. Im Mai 1894 änderte Urbanski gemeinsam mit Gotthard Ritter von Ritschl das Ansuchen auf den Bau einer elektrischen Adhäsionsbahn. Das Vorhaben Urbanskis ward schon bald zum Scheitern verurteilt, da er



Fotos: LINZ AG



Fotos: LINZ AG



keine geeigneten Geldgeber finden konnte. Mitte des Jahres 1895 bildete sich unter der Führung von Cr. Carl Beurle ein „Consortium zur Errichtung von elektrischen Anlagen in Linz“, welches Strom für die Straßenbahn und eine „Steilbahn“ auf den Pöstlingberg, sowie für private Abnehmer liefern sollte. Im Oktober 1896 wurden die politische Begehung der Festlegung der Trasse und die Ent eignungsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Für die Errichtung einer Adäsionsbahn mit einer Steigung von 10,5 Prozent gab es kein Vorbild auf dem europäischen Kontinent und die elektrische Traktion steckte noch in den Kinderschuhen.

1897 wurde mit dem Bau der Pöstlingbergbahn begonnen. Die Erdarbeiten erfolgten von Hand, als Transportmittel für die Baumaterialien dienten Ochsenkarren. Einer der alten Befestigungstürme am Pöstlingberg wurde umgebaut und als Bergstation (Endstation) für die Pöstlingbergbahn adaptiert. Nach einer Bauzeit von nur einem Jahr folgten An-

Kommen Sie dem Himmel ein Stück näher und genießen Sie gepflegte Gastronomie im romantischen Ambiente hoch über Linz.

Pöstlingberg-Schlöss'l
Am Pöstlingberg 14
4043 Linz | 0732 / 71 66 33
office@p-schloessl.at
www.poestlingbergschloessl.at

Das Pöstlingbergschlöss'l präsentiert sich seit mehr als hundert Jahren im beeindruckenden Stil der Jahrhundertwende. Einzigartiger Blickfang ist die Bar, die in früheren Epochen als Bibliothek gedient hat.

Für gutes Essen und Trinken am Pöstlingberg sorgt die abwechslungsreiche Speisen- und ausgesuchte Weinkarte. Im Restaurant genießen Sie mit viel Romantik und Wohlbehagen die traditionelle österreichische Küche – aber auch internationale Köstlichkeiten erwarten Sie hier.



fang 1898 die ersten Probefahrten und zu Pfingsten 1898 schlug der Pöstlingbergbahn erstmals die große Stunde. Am 28. Mai wurde die technisch-polizeiliche Prüfung der Strecke und der Fahrbetriebsmittel vorgenommen. Da es bei dieser Prüfung keinerlei Beanstandungen gab, wurde die Bewilligung für die Betriebsaufnahme für Pfingstsonntag, 29. Mai 1898 erteilt. Um 7.36 Uhr startete der Motorwagen Nr. IV festlich dekoriert von der Remise Urfaahr – der Betrieb der Pöstlingbergbahn hatte begonnen.

Revitalisierung

Verschiedene Aspekte veranlassten die Verantwortlichen der LINZ AG LINIEN zu einer umfassenden Revitalisierung der Pöstlingbergbahn. Fahrzeugaufbauten und über 100jährige Motoren waren in einem schlechten Zustand, die Sicherheitssysteme und Zangenbremsen veraltet. Die Besonderheiten der Bergbahn waren mit ein Grund, hier eine umfassende Änderung und Erneuerung anzustreben. So besaß die alte Strecke einen Oberbau auf den eisernen Querschwellen und als Schienenprofil eine Vignolschiene mit keilförmigem Kopf und niedrigen Verbindungsblaschen. 1909 wurden gegen den hohen Schienenverschleiß Leitschienen in den Bögen eingebaut. Die Triebwagen verfügten über eine elektrische Kurzschlussbremse



Fotos: LINZ AG



Foto: LINZ AG

und eine Handbremse. Zusätzlich wurde eine Zangenbremse eingebaut – sobald sie über das Handrad angezogen wurde, umfassten die Bremsbacken die keilförmigen Schienenköpfe. Aufgrund der Zangenbremsen war eine Verwendung normaler Weichen nicht möglich und die Bahn wurde mit Schleppweichen spezieller Bauart ausgestattet. Die Weichen enthielten jeweils zwei Zungenpaare – je eines für Geradeaus- sowie Abbiegefahrten und ein drehbares Herzstück. Die Keilkopfschienen wurden in Extraanfertigungen hergestellt. Die aufwändige Weichenkonstruktion musste im Winter beheizt und händisch vom Schnee gereinigt werden.

Die Funktionstüchtigkeit war beeinträchtigt, die Weichen anfällig für Störungen. Um die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten, war eine Erneuerung der Fahrzeuge und Gleiskörper unbedingt notwendig. Die Verpflichtung gemäß dem BundesBehindertengleichstellungsgesetz 2006 bedeutete, dass bei einer Sanierung die Fahrzeuge barrierefrei zu gestalten sind. Ohne Zerstörung der alten Fahrzeuge war ein behindertengerechter Umbau nicht möglich. Auf massiven Druck der Medien, Politik und Öffentlichkeit wurde im Februar 2006 die Pöstlingbergbahn unter Denkmalschutz gestellt und jegliche Veränderung an der Bahn untersagt.

Nach vielen Gesprächen mit allen Beteiligten wurde eine technische Lösung gefunden und vom Bundesdenkmalamt festgeschrieben. Die Strecke wurde bis zum Linzer Hauptplatz hin verlängert, der Bereich zwischen Tal- und Bergstation blieb unverändert. Die Bergbahn bleibt aber auch nach dem Umbau eine der steilsten Adhäsionsbahnen mit einer maximalen Steigung von 11,6 Prozent. Die überwiegend eingleisige Führung und die charakteristischen Ausweichstellen bleiben erhalten. Zur Erhöhung der Sicherheit musste die Signalregelung an den Kreuzungspunkten mit dem Straßenverkehr an die Straßenverkehrsordnung angepasst werden. Die Keilkopfschienen wurden durch ein übliches Schienenprofil ersetzt und die Spurweite wurde von 1000 mm auf 900 mm verändert und somit der Spurweite der Straßenbahn angepasst. Mit Ausnahme eines Teilstückes im Bereich der alten Talstation wurden die alten Stahlschwellen durch Betonschwellen ersetzt. Der charakteristische Schotteroberbau blieb erhalten und neue Fahrleitungsmasten wurden festgelegt. Die Gestaltung der Haltestellen blieb unverändert. Die Warteplatzüberdachungen wurden dem Vorbild der alten Wartehäuschen nachgebaut. Die Bordsteinhöhen wurden behindertengerecht an die neuen Niederflurwagen angepasst. Die alten Haltestellentafeln wurden neu adaptiert und wie alle anderen Haltestelleneinrichtungen mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt.



Am 25. März 2008 wurde mit dem Umbau begonnen und in einer Rekordbauzeit von einem Jahr wurde die Strecke fertig gestellt. Die Eröffnung der neuen Strecke erfolgte am 29. Mai 2009 zum 111-Jahr-Jubiläum der Pöstlingbergbahn. Eröffnet wurde mit den neuen Niederflurwagen von Bombardier. Die drei behindertengerechten Neufahrzeuge in Niederflurtechnik wurden von Bombardier Wien erzeugt. Die Fahrzeuge bieten Platz für 88 Fahrgäste (33 Sitzplätze, 55 Stehplätze), sind mit modernster Technik ausgestattet und bieten optimalen Fahrkomfort. Bei der Innenraumgestaltung wurden alte Stilelemente, besonders aber die Verwendung von Holz berücksichtigt. Das äußere Erscheinungsbild ist den „alten“ Vorbildern nachempfunden.

Modernisierung der Altfahrzeuge

Die über 100 Jahre alte Bahn war die erste Adhäsionsbahn mit einer durchschnittlichen Steigung von 105 ‰ in Österreich und ist die älteste erhaltene Anlage ihrer Art. Nach Einstellung einer Bergbahnstrecke in den Anden dürfte es sich auch mit bis zu 116 ‰ um die steilste Adhäsionsbergbahn der Welt handeln. Um diese Bahn weiter betreiben zu können, wurde beschlossen, 3 Fahrzeuge der Pöstlingbergbahn zu modernisieren und ein dem

Stand der Technik entsprechenden Fahrwerk mit der Spurweite 900mm (wie im Netz der LINZ AG LINIEN damit das Fahrzeug bis zum Hauptplatz fahren kann) anzubringen und ein neues Bremssystem zu integrieren. Die Triebwagen VIII, X und XI wurden unter Wahrung des charakteristischen Erscheinungsbildes im erforderlichen Ausmaß revitalisiert. Unter Federführung von Vossloh Kiepe (Elektrische Drehstromantriebstechnik und Steuerung) und den Konsorten Raility (Wagenkasten) und HeiterBlick (Fahrwerk) erfolgte die Ausstattung mit einer neuen mechanischen und elektrischen Ausrüstung. Zunächst wurden die Wagenkästen bei Firma Raility AG in der Schweiz aufgearbeitet und erneuert. Im Werk HeiterBlick Leipzig erfolgte die Endfertigung, der Einbau neuer Fahrgestelle und der elektrischen Ausrüstung. Äußerliche optische Veränderungen machen sich bei den elektrischen Schiebetüren, beim Ersatz des Stangenstromabnehmers gegen einen Scherenstromabnehmer und beim Wegfall des Fahrradhalters (jeweils an der Front des Fahrzeuges) bemerkbar.

Das Modernisierungskonzept umfasste im Wesentlichen die folgende Punkte:

Einbau neuer Fahrgestelle mit neuer Antriebs- und Bremsausrüstung (Magnetschienenbremse statt der Zangenbremse)

neue elektrische Steuerelemente Erhöhung der Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit der Fahrzeuge Das technische Konzept zeichnet sich dadurch aus, dass es eine neu gefertigte, jedoch traditionellen Vorgaben entsprechende Ausrüstung, bestehend aus vorhandenem Fahr-schalter (Sollwertgeber) aufgesetzt auf einem Winkelgeber (mit 20 Fahr- und 17 Bremsstufen), Ersatzbremshebel (für Schienenbremse und Gefahrenbremsung), IGBT – Direkt-Puls-Umrichter und Drehstrommotoren (Antriebsleistung 2 x 50 kW), zum Einbau kam. Dies sichert nicht nur ein traditionelles Aussehen, sondern auch eine dem bisherigen Muster entsprechende Bedienung durch das Fahrpersonal. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Auslegung der Bremssysteme gewidmet. Die Betriebsbremsung erfolgt generatorisch, als Haltebremse wird vor dem Stillstand die hydraulische Federspeicherbremse automatisch zugeschaltet. Ersatzweise kann diese Bremse auch die volle Bremsarbeit übernehmen und bei Bedarf durch die Magnetschienenbremse ergänzt werden. Für die Bordnetzspeisung wurden zwei neue statische Bordnetz-umrichter (BNU) montiert, welche den Leistungsbedarf für das gesamte Fahrzeug abdecken und zusätzlich die Batterien des Fahrzeugs aufladen. Sollte ein Bordnetzumrichter ausfal-

len kann der jeweils andere Bordnetzumrichter den Leistungsbedarf des Fahrzeugs abdecken. Bei Fahrleitungsspannungsausfall kann das Fahrzeug mittels Batterie-Notfahrt aus ungünstigen Verkehrssituationen gefahren werden. Die technischen Einrichtungen wurden so ausgelegt, dass ein Betrieb zweier Fahrzeuge mit einem Fahrer möglich ist (Doppeltraktion). Im Inneren wurden bei zwei Wagen die Durofolsitze gegen Lattenrostsitze ersetzt (wie sie im Triebwagen XI noch vorhanden waren).

Fahrzeugdaten

Fahrzeuginnenlänge über Kupplung: 9958 mm
Wagenkastenbreite: 2260 mm
Fahrzeughöhe inkl. aller Aufbauten: 3743 mm
Achsstand: 2000 mm
Höchstgeschwindigkeit im Fahrbetrieb: 50 km/h
Kleinster befahrbarer Radius: 17 m
Einstiegshöhe: 881 mm
Befahrbare Steigung im Netz: 116 ‰
Sitzplätze: 22
Stehplätze (4 Pers/m²): 24
Gewicht (leer): 14,4 t

Fahrzeuge aus den 1950er Jahren auf den technischen Standard von heute aufzurüsten, ist keine alltägliche Vorgehensweise und führten zu einem Lieferverzug. Am 7. August 2010 gingen die drei historischen, revitalisierten Wagen in Betrieb. Eingesetzt werden die drei Wagen hauptsächlich bei Sonderfahrten, aber auch während der Sommermonate an den Wochenenden, als Verstärkung im Regelbetrieb zusätzlich zu den neuen Niederflurfahrzeugen. Seit der Inbetriebnahme der revitalisierten Bahn erfreut sich diese großer Beliebtheit. Speziell die Verlängerung der Streckenführung bis zum Linzer Hauptplatz gab den Verantwortlichen Recht, wie steigende Fahrgastzahlen beweisen. Im Frühjahr 2011 liefert Bombardier einen vierten Niederflurwagen, so dass speziell in den Sommermonaten der Betrieb auf einen 15-Minuten-Intervall umgestellt werden kann.

Ab 1. Mai verkehrt die Pöstlingbergbahn im Sommerfahrplan und die Betriebszeiten werden um zwei Stunden verlängert. Die letzte Bergfahrt startet um 22 Uhr vom Hauptplatz, die letzte Talfahrt um 22.30 Uhr vom Pöstlingberg.



Foto: LINZ AG



« Der neue Cityrunner für Linz »



FLEXITY ist ein Warenzeichen der Bombardier Inc. oder ihrer Tochtergesellschaften

© Foto: Döllmann

FLEXITY Outlook für die Stadt Linz

BOMBARDIER FLEXITY Straßenbahnen sind weltweit das Maß der Dinge im öffentlichen Stadtverkehr. So hat sich die Stadt Linz bereits zum dritten Mal für die *FLEXITY Outlook* Straßenbahn, auch Cityrunner genannt, entschieden. Nach 33 Fahrzeugen und der Pöstlingbergbahn wurden im Jahr 2009 23 Cityrunner inkl. innovativem Wartungskonzept bestellt. Das Design des neuen Fahrzeugs wurde gemeinsam mit LINZ Linien GmbH entwickelt und mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet. Ab 2011 werden die neuen Cityrunner das Stadtbild von Linz prägen.

www.transportation.bombardier.com

BOMBARDIER

BEST OF LINZ

Passage
LINZ

www.passage.at

Mode, Elektronik, Kosmetik,
Sport, Kulinarik und alles,
was das Einkaufsvergnügen
ausmacht. In erster Lage,
in bester Inszenierung.

ERSTE
REIHE
LINZ

Passage
LINZ